

Junge Familien sollen es leichter haben

Gesellschaft Pro Familia will jungen Menschen helfen, unbeschwerter an die Familienplanung zu denken. Die Fachfrauen sagen, dass viele zu sehr unter Druck stehen

Kempten/Oberallgäu Bei den meisten Menschen ist der Verein Pro Familia dafür bekannt, dass er Frauen berät, die unsicher sind, ob sie ihr Kind zur Welt bringen können. Weniger bekannt ist dagegen, dass sich die Fachfrauen bei Pro Familia auch um Frauen und Männer in der Zeit vor und nach einer Schwangerschaft kümmern. Dabei haben die Frauen besorgt einen Trend festgestellt: Junge Menschen hätten von vielen Seiten viel Druck in der Familienplanung. „Wir wollen ein bisschen die Leichtigkeit und die Unbeschwertheit zurückbringen. Es ist ja eigentlich etwas Schönes, wenn eine Familie entsteht“, sagt etwa Monika Theuring.

„Junge Menschen sollten sich zuerst Gedanken machen, wie sie sich ihre Familie vorstellen, nicht wie sie wirtschaftlich am sinnvollsten ist.“



Anne-Doris Roos, Pro Familia Kempten

Seit 25 Jahren gibt es den Verein Pro Familia. Oberbürgermeister Thomas Kiechle und Landrat Anton Klotz hörten sich aus diesem Anlass an, was die Arbeit der Beratungsstelle ausmacht. Schließlich zahlen Stadt und Landkreis nicht nur die

Förderung, wozu sie gesetzlich verpflichtet sind, sondern auch jedes Jahr einen freiwilligen Zuschuss obendrauf. Der Großteil der Beratungen bei Pro Familia habe mit der Frage um Abtreibungen nichts zu tun. 2015 habe man beispielsweise 911 Menschen das erste Mal beraten. Davon suchten nur 147 Hilfe bei einer sogenannten Konfliktschwangerschaft – also, wenn es für eine Mutter darum gehe, ob sie ihr ungeborenes Kind zur Welt bringt oder nicht.

In den anderen Beratungsterminen gehe es um unterschiedlichste Themen: Welche staatliche Unterstützung gibt es? Dürfen beide Elternteile aufhören zu arbeiten? Wie

lange ist das möglich? Was ist Elterngeld Plus? In den vergangenen Jahren sei einiges komplizierter geworden, sagt Anne-Doris Roos, Leiterin der Beratungsstelle: „Wir bräuchten dafür manchmal fast eine Steuerberater-Qualifikation.“ Und: „Junge Menschen stehen in der Familienplanung heutzutage stark unter Druck.“

Mit befristeten Verträgen werde es zudem wirtschaftlich schwierig. Trotz alledem sollten sich junge Menschen erst Gedanken darüber machen, wie sie sich ihre Familie vorstellen – und sich erst dann damit beschäftigen, wie das wirtschaftlich funktioniert. Ein Kerngebiet der Beratungen bleiben aber die Kon-

fliktschwangerschaften.

Roos: „Viele werden gar nicht zu uns geschickt, wie es eigentlich gedacht ist, sondern direkt vom Arzt beraten, was dann oft zu schnell zum Schwangerschaftsabbruch führt“. Gerade, wenn vor der Geburt Down-Syndrom diagnostiziert werde, würden immer noch die allermeisten Kinder abgetrieben. Auch bei noch komplizierten Themen, wie der vertraulichen Entbindung, müsse man weiterhelfen können – auch wenn im Oberallgäu und in Kempten noch niemand danach gefragt habe.

Im Herbst will Pro Familia 25-jähriges Bestehen mit einer Fachveranstaltung feiern. (mst)